

Allerhöchst genehmigte  
 Königl. West.  
**Elbingsche**  
 von Staats- und  
 Preußische  
 Zeitung  
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 60. Elbing. Montag, den 29sten Juli 1822.

Berlin, den 20. Juli.

Se. Maj. der König haben Alsternädigst geruhet, dem Königl. Grossbritannischen General der Cavallerie, Ferdinand Freiherrn von Hompesch-Woltheim auf Mielkeln bei Düsseldorf, die Grafenwürde zu vertheilen.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Geheimen Medizinal-Rat Dr. Gräfe, zum zten General-Straabes-Arzt der Armee, und zum Midirector bei dem medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut und der medizinisch-chirurgischen Militair-Academie zu ernennen.

JJ. K.K. H.H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, sind nebst Famille nach Schlesien abgereist.

Potsdam, den 19. Jul.

Der 19. Jul. ist, so oft er im Kreislaufe der Jahre wiederkehrt, wie dem ganzen Vaterlande überaupt, so besonders auch den Bewohnern der Stadt Potsdam, ein Tag dankbaren Erinnerung und wehmüthiger Trauer. Zur religiösen Gedächtnisseier Ihrer Majestät der verklärten Königin versammelten sich, wie es seit dem Jahre 1811 geschah, an diesem Tage, in der Hof- und Garnison-Kirche, in Trauerkleidung zahlreiche Zuhörer aus allen Ständen, und Gesang, Gebet und Betrachtung fesselte ihre Andacht. Von den 15 Brautpaaren, welche sich um die Aussattung

auf dem Fond der, zum Andenken der Königin Louise gegründeten Stiftung, beworben hatten, wurde folgenden Personen diese Auszeichnung und Wohlthat zu Theil: 1) der Jungfrau Christiane Barth, und dem Unterofficier im 1<sup>ten</sup> Garde-Regiment zu Fuß, Franz Kleinroth; 2) der Jungfrau Caroline Bischoff und dem Grenadier im 1<sup>ten</sup> Garde-Regiment zu Fuß, Carl August Jacob Graßmeyer; 3) der Jungfrau Caroline Henriette Benecke, und dem Töpfermeister Johann Friedrich Besch; 4) der Jungfrau Anna Dorothea Barfuss, und dem ehemaligen Landwehrmann Ernst Wilhelm Rauschert; 5) der Jungfrau Dorothea Auguste Kneisel, und dem Schneidebergessellen Johann Anton Lorenz Bernhard Hegener. Nach den von ihnen beigebrachten Zeugnissen ihrer Lehrer und Prediger, waren sie in ihrer Jugend fleißig, gelehrig und sitsam; nach den Urtheilen ihrer bisherigen Herrschaften, redlich, gewissenhaft, thätig und treu, und nach den Empfehlungen ihrer Vorgesetzten, folgsam, pünktlich und unadelhaft, und berechtigen so zu der Hoffnung, daß sie die Anzahl tugendhafter glücklicher Ehen vermehren werden. Ohne Vermögen ist ihnen die Aussattung von 100 Thlr. Cour., die ein jedes dieser fünf Brautpaare, zur ersten Gründung ihres Haushalts, nach vollzogener Trauung, aus den Einkünften der Louise-Stiftung erhielt, eine willkommene Unterstützung. Aber mehr noch

gilt ihnen die darin liegende öffentliche Auszeichnung; an einem solchen Tage, und unter solchen Erinnerungen den Bund ihrer Ehe zu knüpfen. Wohlthuend und belebend wirkt, von diesem Geiste beseelt, die Louisens-Stiftung auf diejenige Volksklasse, für welche sie bestimmt ist, und allen Vaterlands-Freunden, welche sie gründeten, wird die Nachricht Freude machen, daß ihr, aus 8650 Rtlr. bestehendes Capital-Bemögen, durch ein Legat des menschenfreundlichen General-Lieutenants von Körberich, um 2000 Rtlr. Cour. vermehrt ist. — Unsere fromme Vorfahren, die Gott mit irdischen Gütern gesegnet, glaubten, vorzüglich wenn sie kinderlos waren, einen Theil ihres Vermögens, nicht besser, als zur Gründung neuer oder zur Befestigung schon bestehender milden Stiftungen anwenden zu können. Der dafür unter unsren Zeitgenossen wieder erwachte Sinn, gehört zu den guten Zeichen unserer Zeit, und streuet einen Saamen aus, der schöne und unvergängliche Früchte trägt. Der Familienrat über Louisens Denkmal.

Elberfeld, den 12. Jul.

Gestern traf der königl. Dänische Herzoglich Holsteinische Bundesstags-Gesandte, Graf von Eyben, welcher vor kurzem in der Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. ein Gutachten, über die hier errichtete Rheinisch-Westindische Compagnie, erstattete, dieselbst ein, nahm auf dem Comptoir der Compagnie von dem Geschäftsgange derselben Einsicht, entwickelte dabei eine seltene Kenntniß des Welthandels, und trat der Compagnie als Actionär bei.

Vom Main, den 13. Jul.

Die Gemeindeordnung ist nun, mit wenigen Abänderungen des ursprünglichen Entwurfs, von der zweiten badischen Kammer angenommen worden. Begreiflicherweise können nicht alle Anordnungen eines so umfassenden Gesetzes für jede Lokalität passen, und manches, was sich in gewerb samen Städten als wohlthätig erprobte, muß in Dörfern &c. als unanwendbar erscheinen. Doch sind Institutionen der Art auch nicht bloß für das Bedürfnis des Moments gemacht; ihr Daseyn reicht weiter, und nur im Leben selbst können sie allmählig wurzeln und zur Entwicklung gelangen. Das Unbrauchbare stirbt gewöhnlich von selbst ab.

Aus Brixen: Auf der Hohenholzen steht eine Wallfahrts-Kirche, die von allen Gewittern der Umgegend vermagten heimgesucht wurde, daß man sie im Sommer, an irgend schwülten Tagen, ohne Lebensgefahr nicht besuchen konnte. 1786 schon ward sie darum mit einem Blitzeleiter versehen, der 1809 aber der Verstärkung unterlag. 1819 ward er wieder herge-

stellt, und am 24. Jun. d. J. bewährte er seine Kraft; während die Kirche mit Menschen übersättigt war, schlug es ein; der Blitz aber gleitete am Ableiter herab, ohne den geringsten Schaden zu thun.

Italienische Grenze, vom 7. Jul.

Zu Venetia hat man Nachricht von einem zu Gunsten der Griechen ausgefallenen Seetreffen und vom Rückzug der Flotte des Capudan-Pascha in die Dardanellen. In einem zu Corfu zirkulirenden Handelsbulletin wird gesagt: „Der Capudan-Pascha, welcher sich mit weit ausschreibenden Projecten zur Bezeugung der Inseln und Morea's beschäftigte, wurde durch zwei griechische Flottillen verhindert, diese Unternehmung zu beginnen. Auf Samos sind griechische Hülfsstruppen ans Land gestiegen; alles ist dort zum nachdrücklichsten Widerstand organisiert. Selbst das Innere der unglücklichen Insel Scio ist noch nicht bezwungen. Die Asiaten sind nur zum Plündern und zum Morden brauchbar; wo von ernstlichem Kampf die Rede ist, da stellen sie sich nicht ein. Um seine Verlegenheit zu verbergen, gab der Capudan-Pascha vor, er müsse seine Unternehmung verschieben, bis die zweite zu Constantinopel ausgerüstete Flotte zu ihm gestoßen seyn würde. Allein sobald die Griechen ihn ernstlich angriiffen, und einige seiner Schiffe im Gefecht begriffen waren, fand er für gut, diese ihrem Schicksale zu überlassen, und sich mit seiner Hauptmacht in Sicherheit zu setzen.“ (Selbst nach dieser keinesweges beglaubigten Nachricht scheint also der Vorfall nur unbedeutend; daß übrigens der Capudan-Pascha der schwachen aus Constantinopel kommenden Escadre mit der Hauptmacht entgegen gegangen, läßt sich wohl denken.) — In Thessalien bietet das befestigte Larissa und dessen verschanztes Lager den Türken noch immer einen günstigen Zufluchtsort dar. Diesem wichtigen Platz haben sich jetzt die Moreoten unter Demetrius Psillanti, über Haumakoa, genähert und die bei Pharsala aufgestellten Türken geschlagen.

Die Griechen besitzen auf Morea bereits zwei, wiewohl nicht sehr große Pulvermühlen.

Mehemed Ali Pascha von Egypten sorgt nun auch für höhere Schulen. Freilich kennt er kein anderes Muster als die Lyceen in Frankreich, die Nureddi Effendi, ein ganz nach Europäischer Weise erzogener Turke, einführen soll. Der Vice-König thut alles Mögliche, um Wissenschaften, Künste und Literatur zu fördern; wobei der Französische General-Consul Drovetti, und der Ingenieur Pascal Coste, der den Bau des Kanals von Mahmoudieh leitet, großen Einfluß haben. Bassli-Jake hat mehrere Schriften

22

Voltaire, Nollins, Fenelons, Volneys, Beccarias ins Arabische übersetzt, und so eben Alexanders Leben beendigt. In dem Augenblicke studirt auf Befehl des Vice-Königs Hadji Dihmann, ein junger talent- und geistvoller Turke, die Werke Französischer Literatur und Kunst in Paris.

London, vom 9. Jul.

Zu außerordentlichen Ausgaben für die Armee wurden amsten im Unterhause 700,000 Pfd. Sterl. gefordert, 310,000 weniger als im vorigen Jahre. — Hr. Hume fragte bei dieser Gelegenheit, wo denn die Einkünfte von den Colonien blieben? Ceylon, Malta, Trinidad, das Vorgebirge der guten Hoffnung tragen zusammen 769,704 Pfd. jährlich ein; man würde also nicht nöthig haben, für sie große Summen zu bewilligen, wenn nicht so viele unnütze Aemter errichtet würden, z. B. der Agenten für die Colonien und der 8 Miliz-Inspektoren auf den ionischen Inseln, deren Einwohner überdem entwaffnet wären. Hr. Wilmot fand diese Aemter sehr nöthig; die Entwaffnung sei eine vorübergehende Maastregel und Aufseher über die Miliz würden immer vorhanden seyn müssen. —

Hr. Bennet klagte über die hohen Besoldungen. Der holländische Gouverneur vom Vorgebirge habe 160 Pfd. erhalten, warum der englische gleich 10,000? Die Gelder zu den Festungswärten in Canada würden verschwendet; denn bei einem ernstlichen Angriff würde man die Provinz doch nicht gegen die vereinigten Staaten vertheidigen können. — Oberst Davis wollte 4936 Pfd. für Toulouer Emigranten nicht paßiren lassen; der König von Frankreich möge ihnen Pension geben. Es ward aber erinnert, daß sie dieselbe für die der englischen Marine geleisteten Dienste erhielten.

Vom 12ten Jul. — Im Oberhause ist am roten die Kornbill durchgegangen, nachdem der Vorschlag des Lord Lauderdale, daß die Verlesung derselben noch drei Monate ausgesetzt werden sollte, mit Stimmenmehrheit bestiegt worden war. Außerdem paßirten noch einige andere Bills. Vorgestern wurde die Verlesung der Bill über die großen Juries in Island auf Freitag und über die Juries von Schottland auf Montag angesezt.

Man fängt hier an Besorgnisse wegen der durch Anleihen ins Ausland gehenden Geldsummen zu äußern. Ein ellenlanges Placat, an den Straßenecken angehängt, erklärte: „Die Wohlfahrt des Landes steht auf dem Spiele, 40 Millionen britisches Geld sind bereits in fremde Staatspapiere und Anleihen verwandt und 15 Millionen sollen diesen Augenblick wieder auf eine gleiche Art gewagt werden, beson-

ders durch Bezahlung der Dividende und der prozentigen Navy-Stocks). Eine plötzliche Veränderung der politischen Verhältnisse, welche bei dem schwankenden Zustand von Europa täglich erfolgen kann, bringt unvermeidlichen Verlust. Ausländer zapfen nachgerade das Herzblut John Bull's ab, womit sie sich verstärken, um ihn über kurz oder lang zu erdrücken, und Juden, Stockmacher und Makler beherrschen jetzt die Börse. Selbst der Courier spricht in ähnlichen Ausdrücken; dagegen sagt die Gegenpartei, daß die Interessen für die fremden Anleihen zur Bezahlung der Produkte fremder Länder dem Kaufmann guten Verdienst geben.“

In Liverpool sind zwei Elendthiere von einer bisher unbekannten Nebenart aus der Gegend des Ober-Missouri, wo sie von den Indianern Wapiti benannt werden, angekommen. Sie haben den Wuchs des Pferdes, aber unermessliche Geweih, sind außerst zähm, ziehen Wagen oder Schlitten und können in einer Stunde 20 englische (fünfzehn deutsche) Meilen zurücklegen.

Türkische Grenze, vom 2. Jul.

In der Festung Napoli di Romania, der stärksten in Griechenland, sollen die Griechen 225 Kanonen gesunden haben. Da den Türken, die sich bloß aus Hunger ergaben, der freie Abzug mit einem Viertel ihrer Güter wirklich verstatte worden, so hofft man, daß andere Posten, besonders Modon und Koron, sich auch bald ergeben dürfen. In Thessalien aber soll der Krieg mit neuem Grimm seit dem Verfall auf Chios geführt, und von keiner Seite Pardon geschenkt werden. — Odysseus war vom Commando suspendirt worden, weil er sich gegen Demetrius Ypsilanti, den Oberbefehlshaber, vergangen. Wegen der bei Patras vertriebenen Tapferkeit ist er jedoch wieder eingesezt. — General Normann soll am 13. Juni vor Arta angekommen seyn, und sich mit den Sulioten vereinigt haben, deren neulicher Sieg über Thurschiv Pascha und Omer Brione (den neuen Pascha von Janina) erschienen wurde; denn beide Gegner hatten es doch ratsamer gefunden, gegen den gemeinschaftlichen Gegner sich zu vereinigen; allein sie ließen sich von dem Sulioten Marc Botschary, der durch unwegsame Bergpässe in das Thal von Systrani eindrang, überraschen.

Der Vortheil, den die Griechen zur See errungen, soll sich auf Wegnahme einer Brigg und zwei Transportschiffen, die von Chios Beute, besonders Schäven, nach Constantinopel bringen sollten, beschränken. (Andere reden von 5 Kriegsschiffen und ei-

nigen Transportschiffen, die Truppen nach Candia fügten.)

Eine 16jährige ausnehmend schöne Chiotin wurde von einem Araber gefangen, und an einen Turken für 200 Piaster verkauft, verlangte sie aber, als ein anderer 3000 Piaster bot, zurück. Da der Turke sich weigerte, erschoss er die blühende Jungfrau mit den Worten: Du sollst sie auch nicht haben! Der Pascha ließ ihn hinrichten.

### Vermischte Nachrichten.

Nach dem Gesetz wegen Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeinelasten, kann das Dienst-Einkommen der Beamten von den Gemeinden, zu welchen dieselben gehören, nur dann besteuert werden, wenn sie auch die Beiträge der übrigen Einwohner des Ortes in der Form einer allgemeinen Einkommensteuer erheben; und nur mit der Hälfte des Betrags darf es zur Quotisierung gezogen werden. Im äußersten Fall darf an directen Beiträgen aller Art und zu sämmtlichen Gemeine-Bedürfnissen bei Gehalten unter 250 Thlr. nicht mehr als 1 p.C., bis 500 nur anderthalb, und bei höherem Gehalt nicht mehr als 2 p.C. gefordert werden. Empfänger von Wartegeldern und Pensionen sind nach gleichen Grundfällen zu behandeln. Von allen directen Beiträgen bleiben frei: Wartegelder und Pensionen unter 250 Thlr., Pensionen für Witwen und Waisen, Besoldungen der in Reih und Glied befindlichen activen Militärs oder der auf Inaktivitäts-Gehalt gesetzten Offiziere, der Geistlichen und der Schullehrer.

In Königsberg in Pr. wurde am 8ten Jul. das dem verstorbenen Director des Stadt-Gymnasiums Hamann, aus Beiträgen von Freunden gewidmete Denkmal feierlich eingeweiht. Es ist aus Eisen, mehr als 5 Fuß hoch, und auf der Grundlage ruht ein Piedestal, von welcher sich ein Altar erhebt, dessen wohlgeschmückter Obertheil in einer Urne endigt. In der Urne sind die Namen der Beförderer des Denkmals, das über der Grabesstätte steht, eingeschlossen.

Bruttenau. Am 21. Jun. geriet das bedeutende Wald-Revier zwischen und hinter den bekannten Steinen bei Adersbach, in Brand. Das Feuer griff so um sich, daß am 22ten das K. K. Amt zu Adersbach, den Königl. Preuß. Landrat des Landshuter Kr., Baron v. Stroß, um nachbarliche Hülfe ersuchte, weil die diesseits zu Gebote stehenden Kräfte nicht mehr ausreichten, der Wuth der Flammen und ihrer weiteren Verbreitung Einhalt zu thun. Sofort kamen gegen 140 Personen aus den nahgelegenen Preußischen Dörfern, mit Hacken und Schaufeln, und

leisteten bei Löschung des unglücklichen Waldbrandes, mit freund- nachbarlicher Willfährigkeit, hülfreiche Hand.

Im Armenhause zu Wilna ist am 29. Mai dieses Jahres ein 119 Jahr alter Greis gestorben, der dort seit 6 Jahren verwahrt ward, selbst in diesem hohen Alter an seinem Gedächtniß noch keine Abnahme erlitten hatte, und von Krankheit nichts wußte!

Doctor Jenner hat das Verfahren der Aerzte, künstliche Haut-Ausschläge zu erregen, mit größtem Erfolge als Heilmittel bei Geistes-Kranken angewendet, und es liegen bereits eine bedeutende Anzahl von gelungenen Erfahrungen darüber vor. Die heftigsten und hartnäckigsten Verrücktheiten, gegen die man vergebens alles Mögliche versucht hatte, heilte er durch jenes in rechter Art gebrauchte Mittel.

Die Censur der Schausüche soll im Begriff stehen, den Befehl zu erlassen, daß hinfüro auf den Schaubühnen zu Paris kein Kanonen-, Flinten- oder Pistolenenschuß mehr geschehen soll. Auch will sie den Selbstmord verbieten, weil er ein schlechtes Beispiel giebt. Brutus darf sich nicht in den Feldern von Philippi erstechen. Caesar wird nicht durch 25 Dolchstiche zu den Füßen der Pompejus-Säule hingestreckt; Calas stirbt nicht durch die Hände intoleranter Priester. So wird demnach die Tugend — auf dem Theater triumphiren!

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Juli 1822.

	Preuß. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats - Schuld - Scheine - - - -	73 $\frac{1}{4}$ 73 $\frac{1}{2}$
Prämiens - Staats - Schuld - Scheine - - -	103 102 $\frac{1}{2}$
Lieferungs - Scheine pro 1817 - - -	— —
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine - - -	— —
Berliner Banco - Obligationen - - -	81 $\frac{3}{4}$ 81 $\frac{1}{4}$
Churim, Londs. Oblig. Zins. Mai 1813 - - -	64 $\frac{1}{4}$ —
Neumärk., dito - Juli 1813 - - -	65 —
Berliner Stadt - Obligationen - - -	100 $\frac{1}{4}$ 100 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	— —
Elbinger dito dito franc. Zins.	— 96 $\frac{1}{4}$
Danziger dito dito in Rtlr. - - -	30 —
dito dito dito in Guld. - - -	29 —
Westpreußische Pfandbriefe - - -	80 $\frac{1}{2}$ 80
dito vorm. Poln. Anth. dito - - -	75 $\frac{1}{2}$ 75
Ostpreußische . . . dito - - -	80 $\frac{1}{4}$ 80 $\frac{1}{4}$
Pommersche . . . dito - - -	98 $\frac{1}{2}$ —
Chur- und Neumärkische dito - - -	99 $\frac{1}{2}$ —
Schlesische . . . dito - - -	102 $\frac{1}{2}$ —
Pommersche Domainen . dito 50 - - -	99 $\frac{1}{2}$ —
Märkische dito . dito - - -	99 $\frac{1}{4}$ —
Ostpreußische dito . dito - - -	— 95 $\frac{1}{2}$
Preuß. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{4}$ Rtlr. - - -	91 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$

Beylage.

# Beylage zum 60sten Stück der Elbtingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 29ten Juli 1822.

23

## Bau eines neuen Theaters.

Die hiesige Wohlgebüliche Versammlung der Stadtverordneten stets um die Verschönerung der Stadt besorgt, beabsichtigt den freien Platz auf der nördlichen Seite des Markthores und dem Grundstück des Herrn Kindt zu einer Promenade umzuschaffen, und hat von diesem Platz 77 Quadrat-Ruthen unter dem 5. d. M. den Unterzeichneten unentgeltlich überlassen, um darauf ein Schauspielhaus, das einen großen Saal bildet, der zu öffentlichen Zwecken dienen kann, zu erbauen. Herr Stadt-Baurath Zumpt hat hierauf einen Entwurf zu einem Theater-Gebäude von 126 Fuß Länge und 52 Fuß Breite angelegt. Unter den günstigsten Umständen werden aber 5000 Rtlr. zur Erbauung erforderlich. Von dieser Summe müssen etwa 1000 Rtlr. allein an das Fundament verwandt werden, indem der aus einem mit Spohn-Erde zugeschütteten Stadtgraben bestehende Boden, zum Bau überaus ungünstig ist, so daß dasselbe Theatergebäude auf einem festen Grunde erbaut nur 4000 Rtlr. zu stehen kommen würde. Zierender jedoch stände das neue Theater mit einer geschmackvollen Fronde an der großen Heerstraße vor dem Markthore, als sonst an irgend einer andern Stelle der Stadt, besonders wenn der projectirte Plan in Ausführung käme, durch Wegnahme der beiden beengenden Mauern auf der nördlichen Seite des Markthores und durch das vollständige Ausfüllen des westlichen Stadtgrabens, einen Platz der zu einem Gemüse- oder Frucht-Markt zu benutzen wäre, zu schaffen.

Die durch die Auswahl einer andern Baustelle zu vermeidende Ausgabe der theuern Grundlegung, würde von einem Einzelnen getragen zu kostspielig seyn. Leicht wird aber eine dergleichen Mehr-Ausgabe die lediglich die Verschönerung des Neufers der Stadt beveckt, durch Mehrere übertragen. Wir die Unterzeichneten beabsichtigen daher dieses Theater auf Aktion zu bauen. Eine jede derselben ist 100 Rtlr. groß, wird mit 6 pro Cent aus den Revenüen des Grundstücks verzinset, und um Weitläufigkeiten bei Sterbesällen, Kauf oder Cession derselben zu vermeiden auf den Inhaber lautend ausgestellt. Wir ersuchen hiemit diesenigen unserer Mitbürger, die der Vaterstadt ein verschönerndes öffentliches Gebäude, der Kunst eine freundliche Wohnung und dem ges-

meinsamen Vergnügen ein geräumiges Lokal gewinnen wollen und durch des Geschickes Kunst reiche Mittel dazu haben, gefälligst von heute bis Sonnabend den 3. August c. Abends ihre Erklärung mit wie viel Actionen ein jeder von ihnen Anteil nimmt, im Comptoir der Handlung G. Marchand, wo der Abriss des Gebäudes und sämtliche Kosten-Anschläge, zur Durchsicht vorliegen, abzugeben. Sollten Personen vorhanden seyn, die ihren Namen unter den Actionairs nicht genannt wissen wollen, so bitten wir sie einem von uns Zutrauen zu schenken, welcher alsdann mit ehrendem Stillschweigen das Nöthige auf seinen Nahmen besorgen wird. Von sämmtlichen Actionairs, deren keiner auf irgend einen Vorzug Anspruch machen darf, soll sodann durch Stimmenmehrheit ein Comité von 5 Mitgliedern erwählt werden. An diesen geschieht auch die Einzahlung der 100 Rtlr., und zwar in dem Maasse als der Bau vorschreitet. Die mehrfachen Ansichten und die vereinten Kenntnisse von fünf Individuen können dem Werke nur Gediehen bringen. Der Comité hat auch zu bestimmen, ob die Eröffnung des Hauses kommendes Jahr am Königlichen Geburtstage geschehen und wo der Ankauf der Bau-Materialien während des nächsten Winters am vortheilhaftesten bewirkt werden soll.

Es ist uns das Anerbieten gemacht geworden, das Theatergebäude, worin außer dem Auditorium, das 800 Personen fasst, noch ein Saal von 50 Fuß Länge, 25 Fuß Breite und 18 Fuß Höhe, zwei Antleidezimmer, ein Buffet und eine Kastellans-Wohnung sich befinden, während 10 Jahre à 400 Rtlr. von uns zu mieten. Wir haben dieses Anerbieten zurückgewiesen, da wir guten Grund haben die Einnahmen auf mehr als 500 Rtlr. jährlich anzuschlagen. Solcher Gestalt würde sich das einzuschließende Kapital mit 10 pro Cent verzinsen.

Vereinter Bürgersinn vermag viel und die Mehrzahl der hiesigen öffentlichen Gebäude entstanden in drückenden Zeiten. Jetzt kann durch die That der hin und wieder gehörte Vorwurf, daß das lebende Geschlecht hier sich nur im Unsrieden gesalle, widerlegt, und durch einen gemeinschaftlichen Erholungs-ort ein Band mehr hervorgebracht werden, das alle Stände vereinigt. Sollten indessen bis nächsten

Sonnabend Abend 50 Actien à 100 Rslr. durch Unterschrift nicht größtentheils untergebracht worden seyn, so müssen wir den uns gütigst bewilligten Platz der Versammlung der Stadtverordneten dankbar zu einer anderweitigen Disposition zurück stellen. Wir werden durch die Nicht-Theilnahme an dem eben dargelegten Plan abnehmen, daß solcher noch nicht an der Zeit sey, und daß unsere Meinung von der Entlegenheit, Ungesundheit, Lebensgefährlichkeit bei einem entstehenden Feuerlarm, und der Unsauberkeit des Eingangs von dem jetzt hier bestehenden Theater-Lokale, nicht allgemein getheilt wird.

G. Marchand. Achenwall.

### Concert-Anzeige.

Dienstag den 30. Juli werde ich in Vogelsang, eine musikalische Abendunterhaltung auf der Gitarre mit Gesangbegleitung zu geben die Ehre haben. — Der Anfang ist um 4 Uhr.

Giovanni Fidanza.

### Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von hier nach Frauenburg empfehlen wir uns unsern hiesigen geehrten Freunden und Bekannten.

Elbing, den 29. Juli 1822.

Der Hoch-Stifts-Arzt Dr. Sonnenburg  
und Frau.

Für die Abgebrannten in der Junkerstraße sind noch bei dem Prediger Egger von Herrn Kaufmann K. 4 Mtl. Cour., im Kirchenseck 2 sächsische Guldenstücke eingegangen, welches von den Unglüdlichen mit innigstem Danke gegen die edlen Geber ist in Empfang genommen worden.

### PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadterichter wird dem Publikum hiermit bekannt gemacht, daß der Kaufmann Johann Friedrich Vogge und dessen Ehegattin Johanna Auguste geborene Abegg nach dem am 24sten April 1819 errichteten gerichtlichen Ehevertrage die städtische Gütergemeinschaft, und zwar noch vor Eingehung der Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 18ten July 1822.

Königl. Preuß. Stadterichter.

Es ist am 30. Jun. in der Nogaib bei Hackendorff ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden, welcher mit einem alten dunkelgrauen Oberrock

von grobem Tuch, vergleichbar Hosen, kalbledernen Stiefeln, einem ledernen Hosenträger und einem leichten Hemde ohne Abzeichen bekleidet, übrigens aber von der Faulnis bereits so zerstört war, daß seine Gesichtszüge unkenntlich geworden. Ein jeder, welcher über die Person und das Ableben des Aufgefundenen nähere Nachricht zu erhalten im Stande ist, wird hiervon aufgefordert, solche der unterzeichneten Gerichtsbehörde sofort anzugezeigen.

Elbing, den 9ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadterichter.

Bei näherer Durchsicht der von den Bezirkvorstehern aufgenommenen Nachrichten, behufs der zu vertheilenden Wiedsteuer auf die Wiedsburger und übrige Bewohner, hat sich leider vielfach erwiesen, daß die Angaben der Wiedsbeiträge höchst unrichtig ausgesessen sind, indem bei näheren Nachfragen stets in der Regel ganz andere Resultate ergeben. Außerdem, daß hiervon das Geschäft nicht allein sehr erschwert und verzögert wird, sondern auch durch die daraus folgende ungleiche und ungerechte Besteuerung jeder rechtl. Einwohner, der seine Wiede gewissenhaft angegeben, gegen die andern benachtheiligt und die Commune übervortheilt wird, so liefert dies einen traurigen Beweis von der noch immer vorherrschenden eigenmächtigen und gewünschtdringen Absicht, die bei solchen falschen Angaben zu Grunde liegt. Es ist daher nothwendig beschieden, eine nochmalige geaue Revision der auffallend unrichtig angezeigten Wiedsangaben zu verauflaßn, und wir fordern einen jeden zur Wiede wohnenden auf, sich eingedenk der allgemeinen Verpflichtung zur gleichmäßigen Steuer nicht ferner zu solchen falschen Angaben verleiten zu lassen, auch die Bezirkvorsteher und Revisoren, welche über ungeziemende Behandlung sich häufig beschagen, anständig zu begegnen und ihre Nachfragen willig und gewissenhaft zu beantworten, indem wir die Verwarnung hinzufügen, daß bei ferneren beharrlichen Unwahrheiten wir die genaueste Ermittelung der Richtigkeit auf anderm Wege zu veronlassen suchen, und diejenigen, die einer falschen Anzeige überwiesen werden, mit dem doppelten Steuertag unverläßlich beahndet werden sollen. Elbing den 25. Juli 1822.

Der Magistrat.

Zu den Übungen der Landwehr-Cavallerie, welche in dem Zeitraume vom 16ten bis incl. den 30sten Sept. d. J. statt finden werden, sind von hiesiger Stadt 5 Pferde, worunter 1 Reserve-Pferd, zu gestellen, welche auf den 15ten Sept. in Stargardt abgeliefert werden sollen, und vom 17 ejd. m. ab aus Königl. Magazin Fouroge-Verpflegung erhalten.

ten. Wir beabsichtigen, die Pferde für diesen Zeitsraum und zu dem bemerkten Zwecke zu mieten, und fordern diejenigen Einreisefreudigen, welche reuegliche Pferde dazu anzuhaben haben, auf, in Termine den 5ten August c. zu Rothhäusle vor dem Herrn Stadtrath Eichel ihre Oferien zu machen.

Elbing, den 17ten Juli 1822.

Der Magistrat.

Bei der jetzt eingeleiteten allgemeinen Revision des Natural-Einquartirungs-Wesens sind zwar diejenigen Quartier-Billlets, die seit dem 1sten Mai c. für die Garnison ausg. geben, vorläufig eingezogen und nachgesehen worden, insoweit solche aus den vorhandenen Listen zu entnehmen. Da indessen mehrere Fälle es wahrscheinlich machen, daß außer den bereits eingeforderten sich noch Quartier-Billlets in den Händen der Bequartireen befinden, die zur Zeit noch nicht abgegeben oder haben ermittelt werden können, so fordern wir alle diejenigen Inhaber von blauen Quartier-Billlets auf, die seit dem ersten Mai c. oder später Natural-Einquartirung zugeheilt erhalten haben und zum Theil noch tragen, diese Billlets binnen 3 Tagen an Herrn Stadtrath-Kämpf oder Grube einzuliefern, und solches auf keine Weise zu verabsäumen, weil sonst die Listen geschlossen werden, und in der Zukunft die darauf fallige reglementärförmige Servis-Bergütung verloren geht, welches ein jeder, der sein Billlet jetzt zurückhält, sich selbst zuschreiden hat.

Elbing, den 24ten Juli 1822.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Zur Verpachtung des Drosselfanges in den Kämmerer'schen Forsten für dieses Jahr, ist Terminus auf den 10. August c. um 10 Uhr Morgens zu Rothhäusle vor dem Herrn Stadtrath Lickert angezeigt, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 25ten Juli 1822.

Die Kämmerer'sche Deputation.

Freitag den 2ten August Vormittags um Neun Uhr, wird in der Wohnung der verwitweten Frau Doctor Silber, heilige Geiststraße Nr. 520, eine dem Herrn Stadtrath Abegg zugehörige Portheil-Mobilien im öffentlichen Auction gegen daare Zahlung in Preuß. Courant aus freier Hand verkauft werden. Die Mobilien bestehen in 1 großen Spiegel mit mahagoni Rahmen, mahagoni Spinde, Kommoden und Bettzelle, 1 Sopha und 12 Stühle von Birnbaum-Holz, mahogany, lindene Ehee, und Kleppische, 4 Cobackskästen, 1 Glaskrone, Alabasterne Vasen, Wasch- und Nacht-Geschirre, Messern und Gabeln, Reise-Coffres, hölzerne Kästen, 1 grüne Zimme, Fußdecke, 1 Bär, Schlittendecke und Schlit-

ten, Utensilien, verschiedene Bücher und Musikalien und mehrere andere Sachen. Diese Artikel können täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags besichtigt werden. Kauflustige werden ersucht, sich zahlreichst einzufinden.

J. F. S. Pierrowski, Makler.

Donnerstag den 1sten August frisch Bier in Bonnen bei Speiwerkt.

Donnerstag den 1sten August wird frisch Bier in Bonnen seyn bei Umanowski.

G Durch die so eben von der Frankfurter Messe erhaltenen Buch- und Manufacurwaren haben wir unser Waarenlager ans neusse und geschmackvollste assortirt, und bitten um zahlreichen Zuspruch, indem wir die Preise äußerst billig halten.

Gothilff & Abrahamson,

Fischerstraße Nr. 31.

G Den Detail, Verkauf von allen Gattungen Seife, Lichte, Öl und Leinluchen sehe ich, da die Niederlage des Herrn Fr. Baumgart in meinem Hause aufgehoben, für eigene Nutzung mir dem Bemerkten fort, daß diese Fabrikate keineswegs aus hieszen, sondern aus den vorzüglichsten ausswärtigen Fabriken bezogen werden, und schmeichle ich mir sonach durch prompte und billige Bedienung sehr bald das Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums zu erwerben, welches zu erhalten, auch stets bemüht seyn werde. Elbing, den 25ten Juli 1822.

J. J. Ohlert, Metzger,

Fischerstraße Nr. 434.

Vorzüglich gutes Selterwasser, von reicherem Gasgehalt, als das gewöhnliche, beliebig in Krügen oder Bouteillen; so wie die bekannte Zeichenkinte, um Wäsche dauerhaft schwarz zu zeichnen, nebst Gebrauchsgegenständen, verkaufe ich zu billigen Preisen, auch offiziell ich, sorgfältig und dicht bereitetes Eau de Cologne die Flasche zu 24 gr. Cour.

Ferd. Neumann.

Die holländischen Nachtabacke verkaufe ich, in Folge der erniedrigten Verbrauchssteuer, etwas billiger als bisher. Samuel Friedrich Groß.

Eine Sorte sehr leichten feinen Roll-Portorico, wie auch holländischer feiner Canaster in Packeten ist zu billigen Preisen zu haben bei F. L. Zimmer.

Saure Gurken sind zu haben bei Ilian auf der Hommel.

Mit allen Gattungen Papieren, und Fayances-Waren bin ich jetzt von neuem versorgt, und bitte um gütige Abnahme, zu von mir billigst möglich gestellten Preisen.

Isbrandt Riesen,  
am alten Markt.

Für vier Thaler nehme ich Dößen zur Fettweide und sorge für schöne und reichliche Fäütterung.  
Einlage, den 29. Jul. 1822. George Rescke.

Die zweite Hälfte des Gersthenthors, bestehend aus 3 behbaren Stuben, 2 Kellern, Küche, mehrere Kammern und Boden zu Getreideschüttungen, ist von Michael ab zu vermieten bei

Gottl Wittv. Hanff, im Gersthenthor.

Mein in der neustädtischen Junkerstraße gelegenes Bäckerhaus, unter der Nr. 723., steht von Michael d. J. ab zu verlehren, oder auch zu verkaufen. Das Nähre hierüber ist bei mir zu erscheinen.

H. Lucht, alter Markt Nr. 62.

Das Schmiedehaus auf dem heiligen Leichnamss-Damm Nr. 1255., welches der Schmiedemeister Bassian bewohnt, in welchem sind 3 Stuben, 3 Kammer, Küche, Keller und Horaum befinden, nebst einem aparten Hintergebäude, ist an Schmiede oder andere Gewerbetreibende, von Michael d. J. ab zu vermieten. Miehslustige bitte ich sich bei mir zu melden.

Röske, in der Spieringstraße,

Sequester dieses Grundstücks.

Ein in einer der lebhaftesten Straße der Stadt gelegenes, neu aufgebautes Wohnhaus, ist Veränderung halber zu verkaufen. Das Weitere hierüber erheitet der Wäcker J. F. L. Piotrowski.

Ein Wohnhaus von 4 Stuben, Küche, Kammern und Boden, Pferder. Bieb, Schweine u. Holzställe, Wagenschauern mit Döß, und Geldbösgarten ein Morgen groß, ist von Michael d. J. an sichere Mieter auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Bei Wad. Wittig das Nähre hierüber. Fränzel.

Vom 1. Aug. oder Michael sind einige Stuben zu vermieten.

E. Wittig.

Eine Stube, Küche, Keller, Boden, Speisefammer mit separatem Eingange steht von Michael ab zu vermieten, wo: erfahrt man in der Buchhandlung.

Die zweite Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben, nebst Küche, Keller und Boden steht von Michael c. ab, zu vermieten. J. Beising.

In der Fischerstraße am alten Markt Nr. 103. sind 2 Stuben zu vermieten. Witwe Blitschau.

Das Haus auf der Lastadie Nr. 1927. ist zu verkaufen. Mehr Nachricht in demselben Hause.

Eine Vorderstube, eine Treppe hoch, ist in der Herrenstraße von Michael ab, beim Schumachermeister Golz zu vermieten.

Die obere Gelegenheit an der Mauer im Bäcker Stobbeschen Hause von 2 bis 3 Stuben, Alkoven, aparte Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß ist

von Michael ab zu vermieten. Das Nähre ist zu erfahren beim Tischler Gaffner an der Mauer. Nr. 160. in der Reitzenbrunnenstraße ist eine Untergelegenheit von 2 Stuben mit aller nötigen Bequemlichkeit von Michael ab zu vermieten.

Schumachermeister Bernsdorf.

In meinem in der Herrenstraße sub Nr. 846. belegenen Wohnhause steht die Gelegenheit, welche bis jetzt Herr Justizrat Dr. Dörck bewohnt, und zu welcher 5 Stuben, Küche, Keller, 1 Stall auf drei Pferde nebst Wagentremise, gehören, von Michael c. ab zu vermieten, und ersuche ich Mietzslustige mit mir dieserhalb Rücksprache zu nehmen. Auch bin ich erbdig das Grundstück bei annehmlicher Offerte zu verkaufen, und ersuche ich Diejenigen, welche darauf resellieren sollten, mit dem Justiz-Commissarius Störmeyer dieserhalb zu unterhandeln, den ich zu diesem Kaufgeschäft mit Vollacht verschen habe.

Witwe Störmeyer.

Die an Neustädter Feld beliegene 6 Morgen Wiesenland in Benennung die Krebswiese, bin ich Willens zur Nachweide für Kühe oder Pferde gegen einen billigen Preis im ganzen zu vermieten.

J. S. Zimmer.

In dem Hause Nr. 848. neben dem Rathause, sind in der untern Etage 2 Zimmer, mit auch ohne Meubeln von sogleich oder Michael ab zu vermieten.

Mit Waschen der Neglects hauben, Krugentücher, Spisen und Bett beschäftigt sich die Witwe E. Heiden, wohnhaft auf dem Friedrich Wilhelms-Platz im gewesenen Spectaschen Hause.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, von mittleren Jahren (ledig oder verheirathet) der gehörige Kenntnisse vom Brannweinbrennen und Bierbrauen hat, auch die Rechnungsführung versteht, und polnisch spricht, wird auf große adlige Güter gesucht. Nähre Nachricht hierüber giebe der Wäcker J. F. L. Piotrowski.

Sattel, Pferdegeschirre, Reisewagen und Pferde werden billig zu Kauf gesucht. In der Buchhandlung ist das Nähre zu erfahren.

Ein polnisches Gestü. Pferd von der edelsten Rasse, gleich brauchbar als Reit-Pferd, wie zur Zucht, steht wegen einer weiten Reise, die der Besitzer uns vorhergeschenkt zu machen hat, zum Verkauf, am Friedrich Wilhelms-Platz Nr. 1778.

Eine Anweisung auss Steinfahren ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solche beim Kdmg. Chaussee-Bauinspector abgeben.